

Nach der Ablehnung der Nutzungsplanung muss der Gemeinderat nun umdenken

Die Neuhauser sagten gestern deutlich Nein zur neuen Bauordnung und zum neuen Zonenplan.

Saskia Baumgartner

Neuhausen am Rheinfall ist nicht für seine hohe Wahl- und Stimmbeteiligung bekannt, im Gegenteil. Am gestrigen Abstimmungssonntag jedoch lag diese bei 59,3 Prozent – für Neuhausen ein recht guter Wert. Vielen Stimmberechtigten war es offenbar wichtig, bei der baulichen Zukunft ihrer Gemeinde – der Totalrevision der Nutzungsplanung – mitzuentcheiden.

Das Ergebnis war deutlich ausgefallen: Fast 60 Prozent lehnten die Totalrevision der Nutzungsplanung ab. 58,8 Prozent sagten Nein zum neuen Zonenplan, 57,9 Prozent verneinten auch die zweite Frage nach dem neuen Bauordnung.

Das Ergebnis ist überraschend, da in der Politik grösstenteils Konsens herrschte. Neben dem Gemeinderat stand auch die grosse Mehrheit des Einwohnerrats und der einwohnerrätlichen Kommission hinter der Vorlage, unabhängig der Parteizugehörigkeit. Gegner waren einzig die Einwohnerräte Bernhard Koller (EDU), Thomas Theiler (CVP) und Nicole Hinder (AL). Koller und Theiler hatten gemeinsam eine Kampagne gestartet, die AL Neuhausen eine eigene. Theiler und Koller setzten sich vor allem gegen den Bau höherer Gebäude ein. Hinder störte sich an geplanten Umzonungen von öffentlichen Bauten und Anlagen in Wohnzonen.

Viele Leerstimmen

Der Gemeinderat lud unmittelbar vor der Abstimmung zu drei Infoveranstaltungen, die Gegner zu einer Zentrumsbegehung. Trotz dieser Veranstaltungen und trotz der umfangreichen Abstimmungsvorlage von 130 Seiten wussten viele Neuhauser nicht, wie sie abstimmen sollen. Von den 3115 eingelegten Stimmzetteln waren 408 (Zonenplan) respektive 417 (Bauordnung) leer oder ungültig. Sie bekommen nun eine zweite Chance. Denn mit dem Nein zur Totalrevision bleibt die Problematik dieselbe: Der 30-jährige Zonenplan und die Bauordnung der Gemeinde sind veraltet und bedürfen einer Erneuerung. Es gilt nun also, eine neue Vorlage auszuarbeiten. Gemeindepräsident Stephan Rawlyer spricht von einem mindestens zweijährigen Prozess. Wie dieser aussehe, müsse man nun überlegen. Die Aufgabe werde nicht einfacher. Klar sei schon jetzt, dass der Gemeinderat alle künftigen Bauprojekte sehr kritisch anschauen werde, so Rawlyer.



Wie soll in Neuhausen künftig gebaut werden? Die Neuhauser Politiker müssen nach der gestrigen Abstimmung nochmals über die Bücher. BILD JULIA LEPPIN

Erleichterung auf der einen, Enttäuschung auf der anderen Seite



Thomas Theiler
Einwohnerrat (CVP)

Nicht mit Champagner, aber mit Glühwein feierte Thomas Theiler am gestrigen Adventsmarkt in Neuhausen die Ablehnung der totalrevidierten Nutzungsplanung. «Ich muss sagen, ich bin total erleichtert», sagte der prominenteste Gegner der Vorlage. Das Ergebnis zeige, dass Gemeinderat und Einwohnerrat am Volk vorbeipolitisierten. Die Einwohner fühlten sich ob der ganzen geplanten Bauprojekte in Neuhausen überrannt, sagte Theiler. Sie wollen nicht, dass die Gemeinde zu einer einzigen Baustelle wird. Dies jedoch wäre mit der neuen Nutzungsplanung geschehen.



Stephan Rawlyer
Baureferent (FDP)

«Ich bin natürlich enttäuscht», sagte Gemeindepräsident und Baureferent Stephan Rawlyer nach der gestrigen Abstimmung. Überrascht sei er nicht, habe er doch mit einem knappen Ergebnis gerechnet. Es sei schwierig gewesen, die hochkomplexe Materie zu vermitteln. Dies erkenne man auch an den vielen Leerstimmen. Leid tue es ihm für all jene, die sich für die Totalrevision eingesetzt hätten. Der Gegnerschaft gratuliere er, so Rawlyer. Er sieht diese nun aber auch in der Pflicht. «Bislang wurde gesagt, alles sei masslos und zu viel. Nun muss die Gegnerschaft auch genau sagen, was sie will.»

Kommentar

Erkennen, was die Neuhauser wirklich wollen

Nein, unterschätzt haben die Befürworter der Nutzungsplanung Einwohnerrat Thomas Theiler (CVP) nicht. Die Gemeinderäte und Einwohnerräte wussten, dass dieser sofort Unterschriften sammeln würde, wenn sie die totalrevidierte Nutzungsplanung nicht freiwillig dem Volk vorlegen würden. Also taten sie dies,



Saskia Baumgartner
Redaktorin Neuhausen
saskia.baumgartner@shn.ch

Die Befürworter waren nach aussen wenig sichtbar. Das war sicher ein Fehler.

um dem Hochhausgegner den Wind aus den Segeln zu nehmen. Doch Theiler liess sich davon nicht beirren. Zusammen mit Bernhard Koller (EDU) startete er eine grosse Nein-Kampagne. Die Flyer und Plakate zeigten graue Hochhäuser, darunter die Worte «masslos» und «unverantwortlich». Schützenhilfe bekamen die beiden von Nicole Hinder (AL), die eine eigene Nein-Kampagne startete. Die Befürworter hingegen waren, ausser an den Infoveranstaltungen der Gemeinde, nach aussen wenig sichtbar. Das war sicher ein Fehler. Der grösste Fehler aber war zu unterschätzen, wie viele Neuhauserinnen und Neuhauser Vorbehalte gegen die Vorlage hatten. Viele störten sich wie die Gegner offenbar am Hochhausbau und am Verlust von Freiflächen. Gemeindepräsident Stephan Rawlyer hat recht: Die Gegner müssen nun sagen, was sie wollen. Aber auch alle anderen Neuhauser Einwohner sollten diese Chance in einem Mitwirkungsprozess bekommen – und sie auch nutzen.

Theater Peter Pfändler der Wandelbare

Komik vom Marterpfahl

Dominic Caviezel

Es klingelte. Auf zwei grossen Bildschirmen erschien Mike Shiva über Skype und riet einem, am besten schnell nach Hause zu gehen, solange man noch könne. So begann am Samstag im Trottentheater ein Abend voller überdrehter Parodien der Schweizer Prominenz, der Landesdialekte und scheinbar erhabener Westernhelden. In seinem neuen Soloprogramm «Fadegrad und ungeschminkt!» erweckte Peter Pfändler neben Mike Shiva auch Kurt Aeschbacher, Hausi Leutenegger und viele weitere zum Leben.

Plump und unter der Gürtellinie

Der Humor war manchmal etwas plump und wanderte gerne unter die Gürtellinie, traf damit aber ins Schwarze, denn im ausverkauften Saal wurde schallend gelacht, geklatscht und auf Kommando mit den Füssen gestampft, um das Traben von Pferden zu simulieren. Pfändler nahm alle hoch, die sich seiner Meinung nach zu ernst nehmen: intellektuelle «Kulturfuzzis», missionierende Veganer und Bahnpoli-

zisten. Der Satz «Alli Billett vorwiise, bitte» wurde zum Running Gag des Abends. Mit den Rollen wechselte er auch die Garderobe, tauchte mal in schwarzem Frack auf, mal in einem golden schillernden Kleid und glänzenden Schuhen mit 15 Zentimetern hohen Absätzen, mal tanzte er in lossem Korsett und Netzborteil über die Bühne.

Von Winnetou inspiriert

Das Programm ist die erste Solonummer des Komikers seit der Trennung von seinem Bühnenpartner Cony Sutter. Er entwickelte sie, nachdem klar geworden war, dass Sutter nach gesundheitlichen Problemen wohl nicht mehr auf die Bühne kehren wird. Im Sommer übernahm Pfändler die Rolle des Bösewichts in «Winnetou II» an den Karl-May-Freilichtspielen in Engelberg. Hier verbrachte er viel Zeit an einem Marterpfahl gefesselt, in drückender Hitze und bei strömendem Regen. Dies weckte seine Kreativität, und es entstand eine Winnetou-Interpretation, die sich zu einem Kernstück des neuen Programms entwickelte.

Eidgenössische Abstimmungen Resultate in den Schaffhauser Gemeinden

	Hornkuh-Initiative		Selbstbestimmungs-Initiative		Überwachung von Versicherten		Stimm-beteiligung %
	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	
Bargen	67	95	92	66	117	38	72,2
Beggingen	113	142	157	98	166	85	69,5
Beringen	913	1015	876	1062	1424	541	66,8
Buch	71	68	92	45	100	40	67,0
Buchberg	227	272	227	280	367	141	80,4
Büttenhardt	100	111	108	103	159	45	74,0
Dörflingen	238	234	245	231	342	128	75,3
Gächlingen	185	268	220	238	300	152	75,1
Hallau	437	548	507	486	672	317	65,8
Hemishofen	107	124	108	123	146	81	68,8
Lohn	198	197	200	192	300	86	77,8
Löhningen	267	381	320	339	506	148	68,4
Merishausen	158	237	202	199	307	90	73,2
Neuhausen am Rheinfall	1624	1357	1374	1637	1923	1087	59,4
Neunkirch	468	577	470	578	772	277	70,7
Oberhallau	74	163	137	98	164	74	72,6
Ramsen	220	348	298	277	419	158	64,5
Rüdlingen	203	222	208	212	299	123	77,3
Schaffhausen	7763	6184	5143	9102	8737	5410	66,0
Schleitheim	264	398	348	311	440	232	57,0
Siblingen	187	238	180	242	293	129	68,5
Stein am Rhein	746	704	646	823	972	491	65,9
Stetten	209	349	227	340	422	141	70,2
Thayngen	961	1287	1159	1061	1653	608	70,3
Trasadingen	100	157	141	116	155	99	69,0
Wilchingen	326	519	405	439	591	253	71,9
Total	16 226	16 195	14 090	18 698	21 746	10 974	66,8